

## PPI Auslagerung optimiert Prozesse

Die Ansprüche deutscher Unternehmen an ihre Software-Lieferanten sind groß: 95 Prozent der Firmen fordern vor allem regelmäßige Updates, die der Dienstleister am besten selbst durchführt und nicht nur bereitstellt. Genauso viele IT-Verantwortliche erwarten, dass ihr Softwarehaus ihnen bei Fragen noch schneller und kompetenter zur Seite steht. Zu diesen Ergebnissen kommt die Studie „Software – Made in Germany“ des IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung im Auftrag des Beratungs- und Softwarehauses PPI.

Zwischen den Erwartungen an die Software-Hersteller und den Erfahrungen mit IT-Partnerschaften klafft somit eine Lücke. Einerseits sind 78 Prozent der befragten Entscheider überzeugt davon, dass Arbeitsprozesse durch die Auslagerung an einen externen Anbieter effektiver gestaltet werden können. Andererseits bemängeln beispielsweise zwei von drei IT-Managern das Preis-Leistungsver-

hältnis der eingekauften IT-Anwendungen. 60 Prozent der befragten Unternehmen beanstanden zudem, dass ihre IT-Dienstleister sie zu häufig mit Standardlösungen abspeisen.

Punkten können externe Dienstleister dagegen in Sachen IT-Sicherheit. Zwei Drittel der befragten Fach- und Führungskräfte fühlen sich mit eingekaufter Software sicherer als mit Anwendungen, die aus dem eigenen Haus stammen. Der Grund: Die IT-Lösungen vom Software-Partner verfügen in der Regel über standardisierte Sicherheitsverfahren. Die Schutzmechanismen sind im Gegensatz zu individuell gefertigter Software über Jahre erprobt und werden sukzessive weiterentwickelt. Zudem können Sicherheitslücken meist mit wenigen Handgriffen geschlossen werden. (CK)